



Jagdkommando-Übung: Vorbereitung für den Einsatz bei der EU-Operation „Sophia“ im Mittelmeer.

## Einsatz im Mittelmeer

**Mit der Mission „Sophia“ der Europäischen Union im Mittelmeer soll effizienter gegen Schlepperei und Waffenschmuggel vorgegangen werden. Österreichische Soldaten unterstützen die Mission.**

**D**rei *Kiowa*-Hubschrauber kreisten über dem Passagierschiff „Admiral Tegetthoff“, das am Donauufer in Wien angelegt hatte. Aus einem *Black-Hawk*-Helikopter seilten sich Soldaten auf das Schiffsdeck ab. Gleichzeitig näherten sich weitere Kämpfer mit zwei Speed-Booten dem Schiff und drangen an Bord. Einsatzgrund war die Befürchtung, dass sich illegale Waffen an Bord des Passagierschiffs befinden könnten. Bei dieser Übung am 19. September 2016 trainierten Jagdkommando-Soldaten des österreichischen Bundesheeres für künftige Einsätze im Rahmen der EU-Mission „Sophia“ (*European Union Naval Force – Mediterranean; EUNAVFOR MED*).

Der Hauptausschuss des Nationalrats beschloss am 28. September 2016 die Erweiterung der Beteiligung Österreichs an der Operation „Sophia“. Die ersten österreichischen Teams könnten Mitte 2017 im Mittelmeer eingesetzt werden.

**Ziel der Mission** ist es, im Mittelmeer gegen organisierte Menschenschmuggelnetze vorzugehen sowie illegalen Waffenhandel zu unterbinden. 24 Staaten sind mit insgesamt mehr als 1.000 Soldaten an der multinationalen Krisenbewältigungsoperation beteiligt. Die Einsatzkräfte sammeln Informationen über Schlepperbanden und patrouillieren vor der Küste Libyens. Ihnen stehen derzeit ein der italienische Flugzeugträger „Garibaldi“ sowie Schiffe und Flugzeuge zur Verfügung. In der ersten Pha-

se ab Juli 2015 erfolgten die Planung und Aufklärung. In der zweiten Phase ab Oktober 2015 wurden vor der Küste Libyens Boote und Schiffe beschlagnahmt und mutmaßliche Schlepper angehalten und den italienischen Behörden übergeben. Über 25.000 Flüchtlinge wurden aus Seenot gerettet. Aufgrund eines Beschlusses des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen vom 14. Juni 2016 können im Rahmen der Operation „Sophia“ von Libyen kommende oder dorthin fahrende Schiffe bei Verdacht auf Waffen durchsucht werden. Damit soll das Waffenembargo gegen Libyen durchgesetzt werden. In der dritten Phase ist unter anderem die Zerstörung von Infrastruktur und Wasserfahrzeugen von Schlepperorganisationen geplant. Am 20. Juni 2016 verlängerte der Rat das Mandat der *EUNAVFOR MED* bis zum 27. Juli 2017 und erweiterte den Aufgabenbereich: Ausbildung der libyschen Küstenwache und Unterstützung bei der Implementierung des UN-Waffenembargos auf hoher See und vor der Küste Libyens.

Derzeit sind neun Offiziere aus Österreich in der Operation „Sophia“ eingesetzt, 2017 sollen bis zu 30 Soldaten des Jagdkommandos als „Boarding-Teams“ folgen. Hauptaufgabe wird es sein, verdächtige Schiffe zu untersuchen, gegebenenfalls zu konfiszieren und in einen Hafen zu geleiten. Zusätzlich zu den 30 Jagdkommando-Spezialisten können weitere Soldaten entsendet werden – für unterstützende Aufga-

ben wie den Aufbau von Infrastruktur und die Evakuierung von verletzten Soldaten.

**Operation „Sea Guardian“.** Logistisch und mit Informationen unterstützt wird die Mission „Sophia“ von der NATO-Operation „Sea Guardian“ („Meereswächter“). Es handelt sich um die Nachfolgemission der Operation „Active Endeavour“ („Aktives Bemühen“), die als Reaktion auf die Terroranschläge vom 11. September 2001 in New York und Washington gestartet worden war und die im Mittelmeer Aktionen zur Verhinderung von Terrorismus und Schlepperei gesetzt hatte. Die Operation „Sea Guardian“ wurde beim NATO-Gipfel im Juli 2016 in Warschau beschlossen. Mithilfe von Schiffen und Flugzeugen, darunter *Awacs*-Aufklärer, soll Lagebilder erstellt werden. Bei Terrorismusverdacht dürfen Schiffe im Mittelmeer und in der Straße von Gibraltar durchsucht werden.

**EUBAM Libya.** Das österreichische Bundesministerium für Inneres beteiligt sich aufgrund eines Regierungsbeschlusses an der integrierten Grenzverwaltungsmission der EU (*EUBAM Libya*) zur Eindämmung des Migrationsstromes. Ziel der Mission ist es unter anderem, die Fähigkeiten der libyschen Regierung so weit zu stärken, dass die Grenzsicherheit eigenständig sichergestellt werden kann. Die Personalentsendung beginnt Anfang 2017.